Sonnenschein

Es ist Sommer, wir schwitzen. Wer kann, geht in die Badi oder kühlt sich unter der Dusche ab. Und wer muss, sitzt halt im Büro und schmachtet bei der Arbeit. Die Sonnenenergie zeigt einmal mehr ihre Kraft.

Genau diese Energie wollen wir auch vermehrt nutzen. Wir alle wissen, dass damit im Moment die Energieprobleme zwar nicht gelöst vollständig werden können. Aber der Weg ist ein guter.

Viele Fragen bleiben offen. Wie kann Sonnenenergie oder Energie generell gespeichert werden? Pumpspeicherwerke, Batterien, Wasserstoff und vieles mehr werden als Lösung vorgeschlagen. Aber alle haben nur beschränkte Möglichkeiten, um die dunklen, bewölkten oder kalten Zeiten zu überbrücken. Da werden Alternativen notwendig sein. Wir können zum Beispiel Energie aus dem Ausland einführen (wird sie „sauber“ produziert?) oder wir können Gaskombikraftwerke bauen (wohin mit dem CO2?) oder versuchen, den Energiebedarf mit effizienteren Geräten einzudämmen. Denkbar wäre aber vielleicht sogar auch, den eigenen Energiebedarf zu reduzieren... Aber ich gebe es zu, das ist wohl der heikelste Punkt, weil wir alle gerne „mit dabei“ sind, aber dafür nicht unseren Lebensstil grundlegend ändern wollen.

Dazu kommen noch weitere Probleme. Wenn wir die Kernkraftwerke abstellen und dafür wie in Deutschland einfach den Kohleverbrauch und damit die CO2-Produktion enorm steigern, haben wir wenig bis nichts erreicht. Wir lösen vielleicht ein Problem und schaffen sogleich ein neues.

Dies alles zeigt in kurzen Worten auf: So einfach wie wir uns das vorstellen, lösen wir die komplexen Probleme nicht. Zum Glück müssen wir das auch nicht von heute auf morgen tun. Es ist schon ein enormer Fortschritt, wenn wir uns in die richtige Richtung bewegen und versuchen, alte und neue Technologien nebeneinander laufen zu lassen und sie so miteinander zu verbinden, dass das Ergebnis stimmt.

So geschieht dies im Moment bei uns in Kloten. Mit der Gründung der Solargenossenschaft machen wir einen kleinen Schritt zur Problemlösung. Die Sonne nutzen und als Genossenschaft die Bevölkerung mit einzubeziehen. So kann nicht nur erneuerbare Energie produziert, sondern es können viele Leute für das Thema sensibilisiert werden.

Ich bin auf diesen Schritt als eines der Gründungsmitglieder stolz und freue mich, dass die Stadt Kloten, die Industriellen Betriebe und viele Einwohnerinnen und Einwohner diesen Beitrag zur Lösung der Energie- und Umweltproblematik erbringen. Auch Sie, lieber Leser, liebe Leserin, können übrigens dazu beitragen und zum Beispiel Genossenschafter werden. Sie sind herzlich willkommen.

Peter Reinhard, 1954, wohnt seit 1992 in Kloten und ist Geschäftsführer. Er ist seit 1995 Mitglied des Kantonsrates (Mitglied der Geschäftsleitung) und Präsident der EVP-Kantonsratsfraktion und u.a. auch Präsident des Verbandes der Kantonspolizei Zürich (VKPZ) und Mitglied der EKZ- und AXPO Verwaltungsräte.
peter@peterreinhard.ch, www.peterreinhard.ch

Kloten, 25. Juni 2014/pr